

Freiwilligenbericht aus Irland

Rundbrief von Lucija Mamic

Hallo ihr Lieben,

ich bin nun fast vor 3 Monaten in Dublin angekommen, die Anreise verlief leider nicht so wie geplant, aber ich wurde dabei gut von der FiF unterstützt und bin am Ende gut in Dublin gelandet :)

Dort wurde ich dann von einem ehemaligem Freiwilligen abgeholt und zu L´Arche gebracht.

L´Arche ist eine weltweit verbreitete Organisation, in der Menschen mit Behinderung (hier Core Member genannt) leben und gepflegt werden.

In L´Arche Dublin gibt es 3 Häuser Seolta, Leoithne und Baídin, insgesamt gibt es 9 Core Member, die unterschiedliche körperliche und psychische Behinderungen haben. Ein großer Teil von L´Arche sind die Freiwilligen, die sich fast jährlich ändern. Dadurch sind hier alle sehr offen und ich fühlte mich schnell sehr wohl. Dieses Jahr sind wir 10 Freiwillige zwischen 18 und 38, trotz dem manchmal großem Altersunterschied, sind wir alle wegen dem Gleichen hier und haben auch viele Gemeinsamkeiten. Ich habe allgemein das Gefühl, das hier alle sehr viel Verständnis haben und Rücksicht auf einen nehmen.

Da ich schon Anfang August angekommen bin, war ich ein paar Wochen als einzige Freiwillige in der Einsatzstelle, dies gab mir die Möglichkeit, das Leben in L´Arche und die Arbeit von dem "Senior Staff" (den Festangestellten Mitarbeiter*innen) zu beobachten. Was mir sehr geholfen, mich schneller einzufühlen und die Routinen der Menschen besser zu verstehen. Außerdem konnte ich auch die Umgebung und Baldoyle, der Vorort von Dublin in dem L´Arche liegt, besser kennenlernen und etwas erkunden.

Baldoyle ist ein sehr schöner und ruhiger Ort, einer meiner Lieblingsbeschäftigungen am Anfang meines Aufenthaltes war es am Strand spazieren zu gehen. Da es hier Gezeiten gibt, konnte ich manchmal sogar bis zu der nahegelegenen Halbinsel "Howth" laufen.

In L´Arche gibt es für die Freiwilligen verschiedene Zeiten, in denen wir aktiv uns am Alltag und am Leben in der Community beteiligen und einbringen können. Wenn man morgens zum „assisting“ eingetragen ist, ist man ab 8 Uhr meist mit einem*r der Core Member und mit einem*r des Senior Staffs zusammen. Abhängig mit welchem*r der Core Member man den morgen verbringt, gibt es mehr oder weniger zutun. Was aber für alle wichtig ist, ist das Frühstück, oft frühstücken wir mit den Core Membern zusammen und reden darüber, was für den Tag bei ihnen so ansteht. Manche Core Member, gehen

über den Vormittag bis Nachmittag zu einem „Workshop“ in dem sie arbeiten, andere Menschen mit Behinderung treffen, Tee trinken oder auch Physiotherapie bekommen. Da viele der Core Member einen Rollstuhl nutzen, gibt es einen Van, in dem sie sicher zu den Workshops oder auch zu allgemeinen Terminen und oder Verabredungen gebracht werden. Wenn die Core Member, die einen Workshop besuchen, dort sind, hat man für den Rest der Zeit eine Daily Task der man sich (im fall der Freiwilligen) bis um 14 Uhr widmen kann. Das sind dann aufgaben, wie das Bad putzen, die Wäsche machen, den Flur saugen oder grocery shopping gehen.

Falls man mit einem*r der Core Members ist, die nicht täglich einen Workshop besuchen, so kann man mit ihnen zusammen planen, wie sie gerne den Tag gestalten würden und inwiefern das an dem Tag umgesetzt werden kann. Oft essen, der Senior Staff und alle die in dem Moment im Haus sind zusammen zu Mittag, das finde ich als immer sehr schön, da es oft eine Zeit ist, in der man sich über alle möglichen Themen austauschen kann und einander so auch besser kennenlernt. 😊

Das ist dann die „Morgenschicht“, die „Abendschicht“ beginnt für uns Freiwillige ab 16 Uhr und endet um 22 Uhr. In diesem Zeitabschnitt, werden die Daily Tasks meist vor dem Abendessen (um 18 Uhr) erledigt. Oft kommt es auch vor, dass die Daily Task das Abendessen kochen ist. Für mich war das zu beginn oft schwer, doch mittlerweile, kann ich gut einschätzen wem was schmeckt und wie viel von was benötigt wird. Nach dem gemeinsamen Abendessen, wird das Geschirr gespült und die Küche geputzt. Oft werden auch noch gemeinsame Spiele wie „I spy with my little eye“ (ich sehe was, das du nicht siehst) einfach Pantomime oder auch einfach „what animal am I“ (welches Tier bin ich) gespielt. Um den Abend dann ruhig ausklingen zulassen, wird auch oft gemeinsam ein Film oder eine Folge einer Serie (meistens Friends) angeschaut. Die Abendroutinen für die Core Member starten zu unterschiedlichen Zeitpunkten, da bei manchen mehr Unterstützung/Pflege benötigt ist als bei anderen. Die Abende sind oft voller Spaß, trotzdem wird versucht etwas Ruhe einzubringen.

Die ersten Wochen waren also sehr ereignisreich und aber auch anstrengend. Ich habe schnell gemerkt, wie schwer es sein kann in seiner Einsatzstelle auch zu leben. Da ich, wenn ich aus dem Zimmer gehe, direkt schon mitten im Geschehen bin. Ich habe aber auch schnell gemerkt, dass es mir gut tut, mich abzugrenzen und einfach eine Runde spazieren zugehen, etwas mit den anderen Freiwilligen zu unternehmen oder einfach in meinem Zimmer zu sitzen und Serien zu schauen.

Die Natur hier ist auch sehr atemberaubend, deswegen macht es sehr Spaß einfach nur durch Howth zu laufen und zum Beispiel den Cliffwalk zumachen. Auch in der Stadtmitte gibt es mehrere Parks, wie den Phoenix Park, in dem es sogar Hirsche und Rehe gibt.

Von Baldoyle (dem Vorort in dem L'Arche liegt) ist gut an das Bus und Bahnnetz in Dublin angebunden, man ist innerhalb von 30 Minuten mit Bus und Bahn in dem City Center von Dublin.

Was die Arbeit in L'Arche für mich sehr besonders macht, ist der Fakt, dass es sich wirklich anfühlt, als wäre ich Teil einer Familie. Sobald ich aus meinem Zimmer komme und in die Küche gehe, werde ich begrüßt und mit einem Lächeln „how are you?“ gefragt. Die Atmosphäre ist etwas ganz besonderes und ich bin sehr dankbar, dass ich ein Teil davon sein darf. Der Senior Staff ist wirklich sehr offen und durch den jährlichen Wechsel der Freiwilligen, sind alle sehr verständnisvoll was Heimweh und ähnliches angeht.

Als ich Mitte Oktober etwas erkältet war, hat mich eine meiner Arbeitskolleg*innen zu sich nach Hause eingeladen, unter anderem damit die Core Members sich nicht anstecken, aber auch weil sie mitbekommen hat, dass ich Katzen liebe und sie zu Hause zwei hat. Es war ein sehr komisches Gefühl, nicht zu Hause krank zu sein, weswegen ich mich über diese Geste sehr gefreut habe. Das zeigt, wie offen und lieb die Menschen in L'Arche sind. Es hat mir auch das Gefühl von Wertschätzung gegeben.

In L'Arche läuft immer Musik und es wird fast immer gelacht, deswegen war es keine Überraschung für mich, wie wichtig und wie sehr hier gefeiert wird! Zu Halloween gab es eine ganz große Party, bei der die drei Häuser alle zusammen gefeiert haben. Es hat sehr viel Spaß gemacht, alles vorzubereiten, und einfach mal Spaß zu haben und „die Sau rauszulassen“. Es gibt aber auch Tage an denen, alles einfach sehr anstrengend sein kann und das Gute ist, dass alle dafür Verständnis haben und dich versuchen zu unterstützen.

Die letzten Monate waren sehr ereignisreich und ich kann nicht in Worte fassen, wie dankbar ich bin, dass alles erleben zu dürfen. Es gab ein paar schwere Momente, aber alles in allem hatte ich eine sehr schöne Anfangszeit, habe sehr schöne neue Bekanntschaften gemacht, viel neues dazugelernt, beides über mich selber und über Pflege und den Umgang mit Menschen mit Behinderung, viel hinterfragt und viele neue Orte kennengelernt.

Nun noch ein paar Eindrücke aus den letzten paar Monaten :)



Burrow Beach, Anfang September



Regenbogen über Howth



Halloween-Deko



Hirsche im Phoenix Park



Katze meiner Mitarbeiterin